

Hydrographische Übersicht Februar 2021



Hydrographische Übersicht

Februar 2020

Nur an wenigen Tagen im zweiten Monatsdrittel wurde der ansonsten extrem milde Februar durch Zustrom polarer Kaltluft unterbrochen. Vor allem die Länge der Wärmeperiode in der zweiten Februarhälfte war ungewöhnlich. Dazu blieb es - bis auf Osttirol und in Oberkärnten - viel zu trocken. Mit den milden Temperaturen schmolz der in den alpinen Tallagen vorhandene Schnee, was den Abfluss in den Gewässern hoch hielt.

Inhalt

Lufttemperatur und Niederschlag.....	4
Abfluss.....	6
Grundwasser.....	12
Impressum.....	19
Copyright und Haftung.....	19

Lufttemperatur und Niederschlag

Fast alle Messstellen der ZAMG in Österreich zeigen im Februar 2021 einen ähnlichen Verlauf der Lufttemperatur Tagesmittelwerte. Durchgehend überdurchschnittlich warme Tage im ersten Monatsdrittel wurden vom 10. bis 16. des Monats durch den Zustrom polarer Kaltluft unterbrochen. Darauf folgte eine ungewöhnlich lange Wärmeperiode bis zum Monatsende, mit Temperatur Monatsrekorden an vielen ZAMG-Klimastationen. Durchgehend an sechs Tagen im Februar wurden an zumindest einer Messstelle in Österreich 20 Grad und mehr gemessen. Die bisher längste derartige Serie an warmen Tagen im Winter stammt aus dem Jahr 1998, damals waren es 5 aufeinander folgende Tage ([ZAMG](#)). In allen Regionen Österreichs wurde im Februar 2021 das vieljährige Monatsmittel der Lufttemperatur überboten. Mit einer Abweichung zwischen 0,5 °C und 1,0 °C war es in Osttirol, im Wein- und Waldviertel sowie in Wien nicht so warm wie im übrigen Österreich mit einer Anomalie zwischen 1,5 °C und 3,0 °C (siehe Abbildung 1). Auffallend in der Temperaturverteilung ist auch, dass die Abweichungen mit der Seehöhe größer werden. In den alpinen Lagen, von Vorarlberg bis nach Niederösterreich war der Februar 2021 um 2,5 bis 3,5 °C wärmer als im vieljährigen Mittel.

Im Flächenmittel, das heißt bezogen auf ganz Österreich, war es um circa +2,0 °C wärmer als im Mittel der Vergleichsperiode 1981-2010.

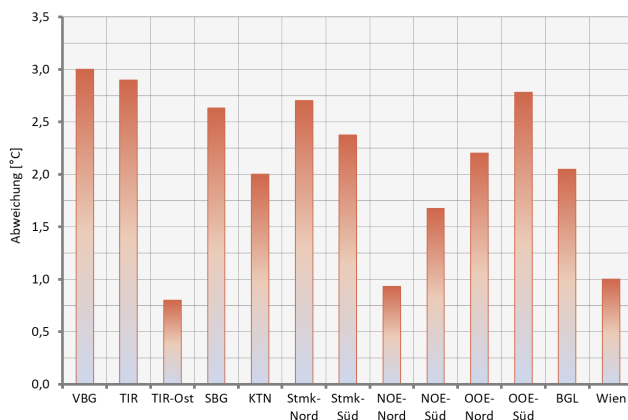


Abb. 1: Abweichung der Lufttemperatur im Februar 2021 vom Normalwert 1981-2010

Nach den eher trüben Monaten Dezember und Jänner, gab es im Februar überdurchschnittlich viel Sonnenstunden, aber bis auf Osttirol und Oberkärnten fast keinen Neuschnee. ([ZAMG](#)).

Die höchste Lufttemperatur im Februar 2021 wurde am 23. des Monats in Köflach (Weststeiermark) mit +22,6 °C erreicht. Mit -19,2 °C war es an einem Ort unter 1000 m über Adria am 14. Februar in Schopfernau (Vorarlberg) am kältesten (ZAMG).

Westliche Wetterlagen und mediterrane Tiefdruckentwicklungen brachten nur in den ersten Februartagen und auch nur im Westen und Süden Österreichs Niederschläge nach Österreich. Zum Großteil hingegen überwog im Februar Hochdruckeinfluss mit dem Zentrum über Skandinavien und später über Zentraleuropa, der den Zustrom von feuchter Luft an die Ostalpen blockierte. Besonders wenig Niederschlag gab es nördlich und südlich des Alpenhauptkammes von Nordtirol über Salzburg bis nach Niederösterreich. Auch im oberösterreichischen Mühlviertel, im niederösterreichischen Wald- und Weinviertel sowie im Süden von Klagenfurt über die Südsteiermark bis ins Burgenland summierten sich nur weniger als 50 % der mittleren Februar-Monatssumme (siehe Abbildung 2).

Die auf die Fläche Österreichs bezogene Niederschlagsmenge im Februar 2021 war um circa -40 % geringer als der Vergleichswert. Die österreichweit gerechnete Jahresniederschlagsbilanz der vergangenen 12 Monate (März 2020 bis einschließlich Februar 2021) entspricht in etwa dem vieljährigen Mittelwert. Über dem Mittelwert liegen in der 12-Monatsbilanz Osttirol und Kärnten, mit einem Defizit von bis zu -15 % bilanzieren die Regionen in der nördlichen Steiermark, das südliche Niederösterreich und Oberösterreich (siehe Abbildung 3).

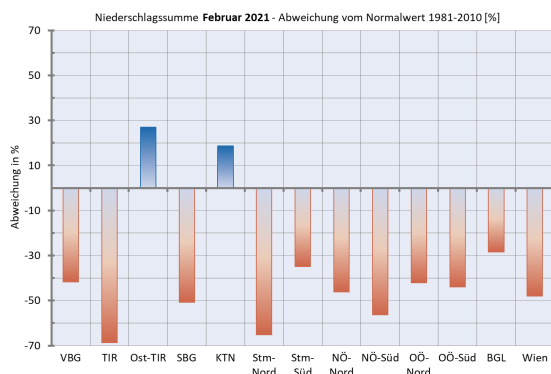


Abb. 1: Abweichung der Niederschlag Monatssumme im **Februar 2021** (% von 1981–2010)

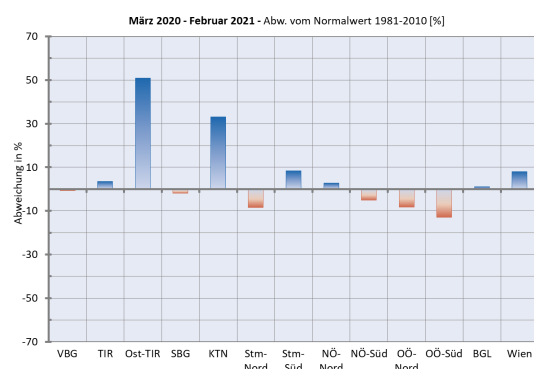


Abb. 2: Abweichung der Niederschlagssumme von **März 2020 bis Februar 2021** in % vom Normalwert

Auf Grund des Niederschlagsmangels und der hohen Temperaturen gab es im Februar 2021 kaum einen Neuschneezuwachs. Auch die Anzahl der Schneedeckentage in den Talagen lag im Mittel um 40 % unter dem klimatologischen Mittelwert. (ZAMG).

Abfluss

Die Abflüsse an den Gewässern Österreichs entsprachen nicht dem großflächigen Niederschlagsdefizit im Februar 2021. Die durch die hohen Temperaturen ausgelöste Schneeschmelze in den alpinen Tälern und die Niederschläge im letzten Drittel des Vormonats im östlichen Flach- und Hügelland hielten den Abfluss auf einem mittleren Niveau. Im Westen an der Bregenzerach, im Süden an der Gail und Gurk, und im Nordosten an der Thaya und March im Waldviertel betrug die mittlere Abflussfracht im Februar circa das Doppelte des vieljährigen Mittelwertes. Auf Grund des fehlenden Niederschlags gab es nur im Süden Österreichs kurze, niederschlagsbedingte Abflussreaktionen im ersten Monatsdrittel. An allen übrigen Messstellen reduzierten sich die Tagesmittel in der ersten Monatshälfte von überdurchschnittlich auf ein mittleres Niveau das bis zum Monatsende anhielt.

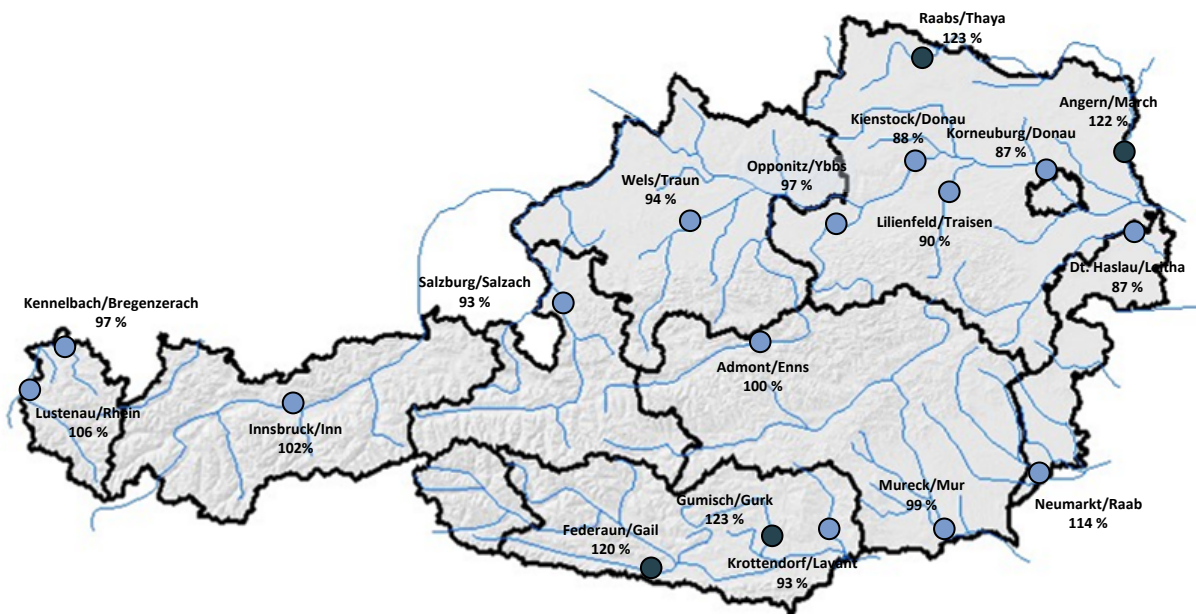


Abb. 4: Vergleich der Abflussfracht von März 2020 bis Februar 2021 in % vom Mittelwert 1981–2010 (orange: <85 %; blau: 85 – 115% dunkelblau: >115 %)

Der Verlauf der Tagesmittelwerte des Abflusses an der Donau im Februar zeigt ebenfalls die Auslaufkurve mit überdurchschnittlichen Abflüssen nach dem Ereignis am Ende des Vormonats bis zu mittleren Tageswerten ab der Monatsmitte. Die österreichweite Abflussbilanz im Februar liegt mit +40 % über dem Monatsmittelwert der vieljährigen Vergleichsperiode (siehe Tabelle 1), bei einer Niederschlagssumme die ein Defizit von ca. -40 % aufweist.

Die Tabelle 1 zeigt die Abweichung der monatlichen Abflussfracht vom Mittelwert der Vergleichsreihe 1981-2010) am jeweiligen Pegel in Prozenten. Dabei entspricht 100 Prozent dem Mittelwert. Angaben <100 % bedeuten unterdurchschnittliche Abflüsse, Werte >100 % zeigen überdurchschnittliche Monatsmittelwerte.

Tabelle 1: Vergleich der mittleren, monatlichen Abflussfracht (Reihe 1981-2010) mit der Fracht in den letzten 12 Monate (März 2020 bis Februar 2021) in Prozent; (Rot: >175 %; Blau: >75 – 175 %; Braun: <=75 %)

Messstelle	Gewässer	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jän	Feb
Lustenau	Rhein	132	116	86	83	71	102	105	164	140	119	136	156
Kennelbach	Bregenzerach	115	61	48	115	78	96	100	154	62	66	140	253
Innsbruck	Inn	130	147	101	89	80	92	102	120	128	122	120	116
Salzburg	Salzach	93	72	69	85	98	110	107	135	102	86	79	104
Federaun	Gail	99	68	85	94	90	203	160	176	64	148	131	258
Krottendorf	Lavant	83	60	49	62	96	82	106	126	96	118	135	161
Gumisch	Gurk	85	61	60	78	111	151	160	186	109	154	159	207
Mureck	Mur	85	68	59	65	98	119	133	142	106	125	128	148
Wels-Lichtenegg	Traun	77	61	68	88	103	114	108	164	104	61	72	120
Admont	Enns	151	106	68	77	89	118	108	143	117	95	96	122
Opponitz-Mirenau	Ybbs	73	38	54	145	101	133	137	209	88	73	90	115
Lilienfeld	Traisen	64	41	56	156	85	82	108	183	101	74	97	94
Raabs an der Thaya	Thaya	28	17	26	268	175	154	369	272	205	90	108	218
Angern an der March	March	57	23	31	132	131	128	158	412	225	115	145	192
Deutsch Haslau	Leitha	63	32	29	61	69	68	135	217	146	114	95	120
Neumarkt	Raab	41	34	29	58	128	226	109	216	63	149	149	165
Kienstock	Donau	86	60	65	89	90	105	100	119	98	68	76	129
Korneuburg	Donau	84	58	63	88	89	104	101	119	98	68	74	126

Die Tagesmittelwerte des Abflusses an der österreichischen Donau erhöhten sich in den letzten beiden Tagen des Vormonats Jänner um ca. 2500 m³/s auf circa 3500 m³/s was im Bereich der saisonalen Maxima seit 1981 liegt. Nach einem kurzen Rückgang kam es zu einem zweiten, ebenfalls kurzen Anstieg in den ersten Februartagen, gefolgt von einem kontinuierlichen Rückgang auf mittlere Tageswerte bis zum 15.2.2021. Auf diesem, mittleren Niveau blieb der Abfluss an der Donau an den Pegeln Kienstock und Korneuburg bis zum Monatsende (siehe Abbildungen 21 und 22). Die mittlere Abflussfracht im Februar 2021 hatte am Pegel Korneuburg ein Volumen von 4,7 km³, das ist um +25 % mehr als die mittlere Februar- Abflussfracht von 3,7 km³.

Der Wasserstand des Bodensee stieg vom 28. Jänner bis 12. Februar 2021 um ca. 70 cm auf ein saisonales Maximum von 396,0 m ü. Adria an. Bis zum Monatsende wurde ein Rückgang von circa 35 cm aufgezeichnet, dieses Wasserspiegelniveau liegt aber noch immer um circa +65 cm über dem vieljährigen Mittelwert (siehe Abbildung 23).

Der Wasserstand des Neusiedler Sees erhöhte von Anfang bis Ende Februar 2021 ähnlich wie die mittleren Februarwerte um circa +3 cm, blieben aber mit Ausnahmen an Tagen mit windbedingten Verschiebungen auf einem Niveau circa -10 cm unter dem vieljährigen Mittelwert. Der niederste Wert von 115,28 m ü. Adria am 11.2. wurde durch eine windbedingte Verschiebung des Wassers in den Süden des Sees verursacht. Bereits einen Tag später erhöhte sich der Wasserstand am Pegel Neusiedl wieder auf 115,44 m über Adria (siehe Abbildung 24).

Die folgenden Abbildungen 5 bis 24 zeigen die Ganglinie der Abflusstagesmittelwerte und an den Seen die Wasserstands-Tagesmittelwerte 2020 mit roter Linie, sowie den Schwankungsbereich der im Vergleichszeitraum 1981 bis 2010 am Kalendertag beobachteten höchsten und niedersten Tageswerte.

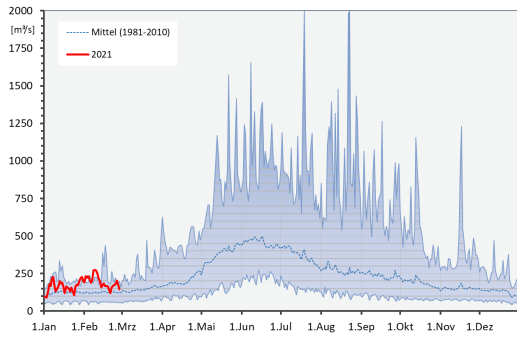


Abb. 5: Lustenau-Rhein

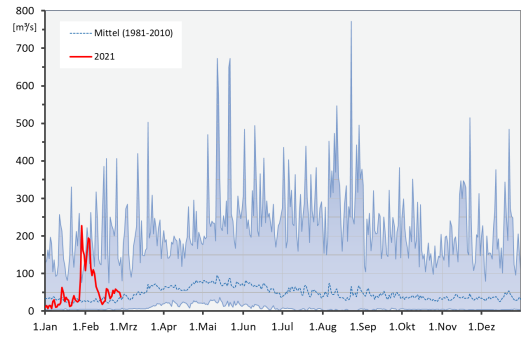


Abb. 6: Kennelbach-Bregenzerache

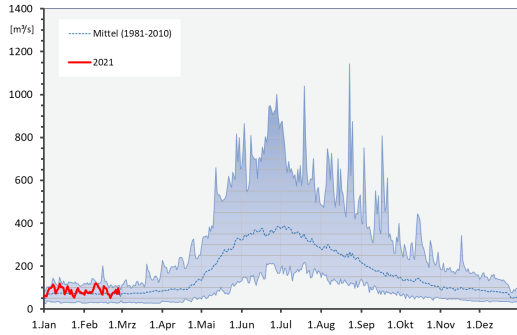


Abb. 7: Innsbruck – Inn

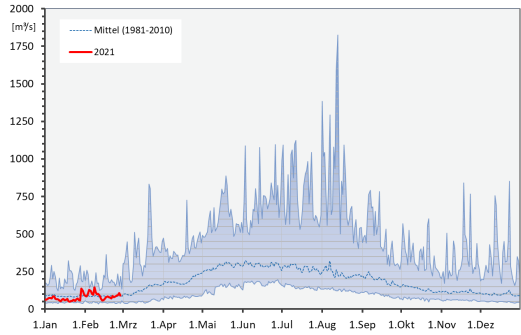


Abb. 8: Salzburg – Salzach

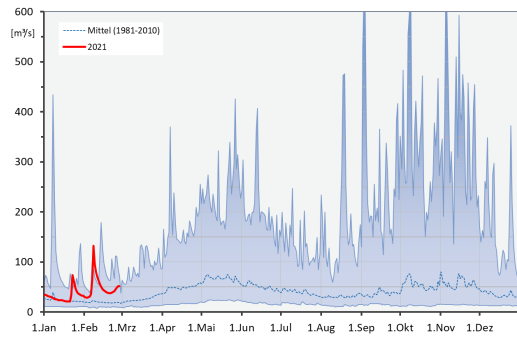


Abb. 9: Federaun – Gail

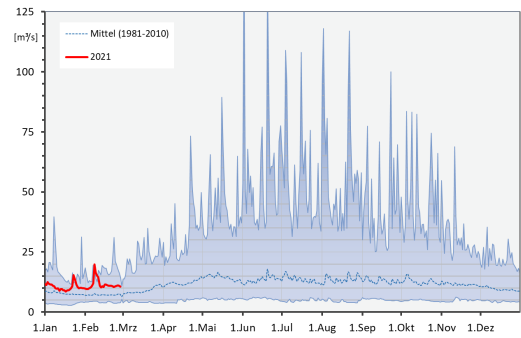


Abb. 10: Krottendorf – Lavant

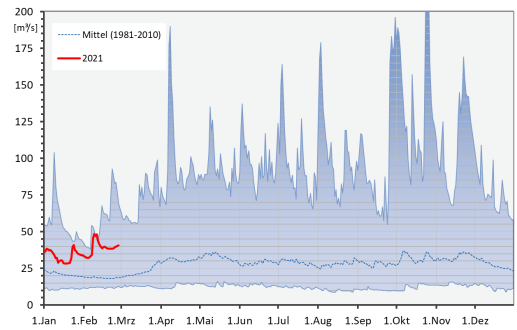


Abb. 11: Gumisch – Gurk

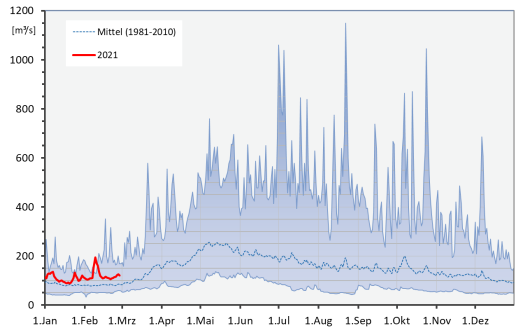


Abb. 12: Mureck – Mur

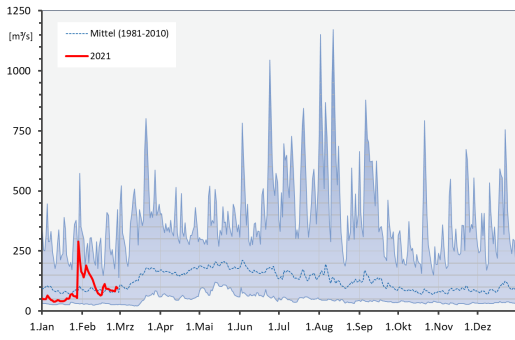


Abb. 13: Wels Lichtenegg – Traun

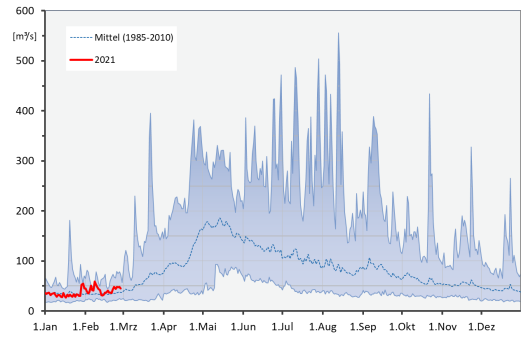


Abb. 14: Admont – Enns

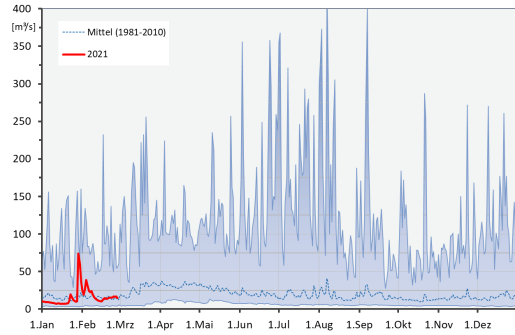


Abb. 15: Opponitz - Ybbs

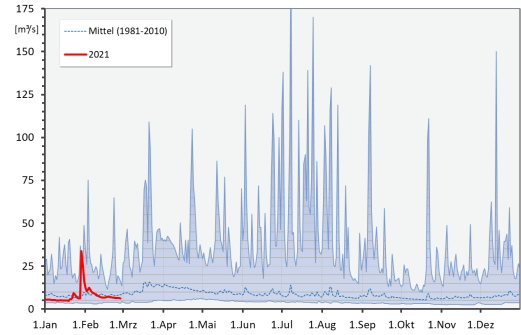


Abb. 16: Lilienfeld – Traisen

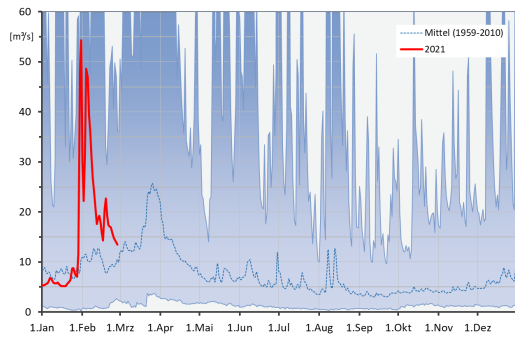


Abb. 17: Raabs – Thaya

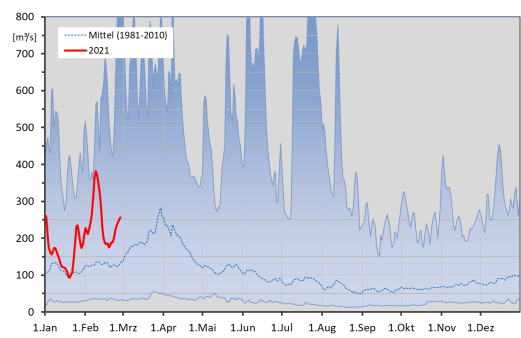


Abb. 18: Angern an der March

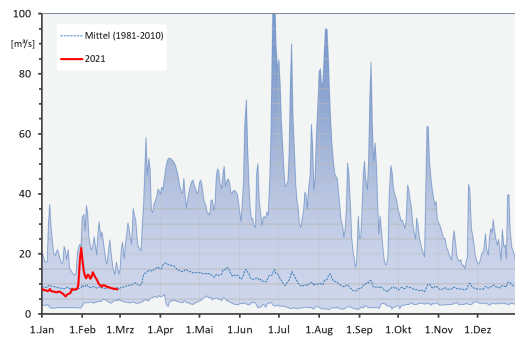


Abb. 19: Deutsch Haslau – Leitha

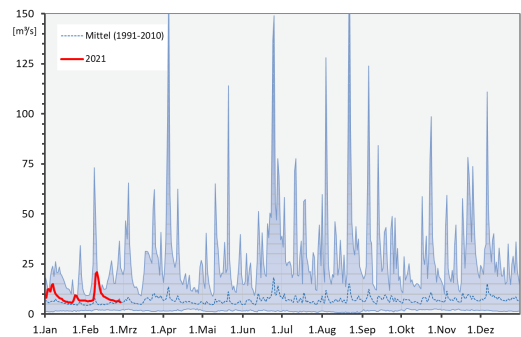


Abb. 20: Neumarkt an der Raab

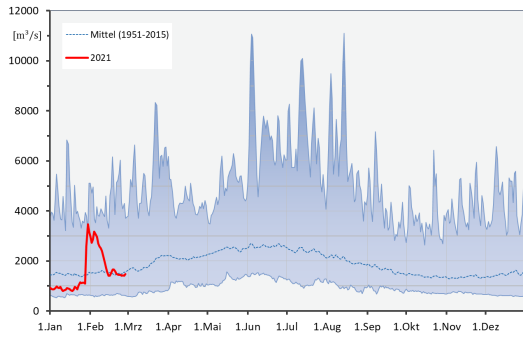


Abb. 21: Abfluss Kienstock - Donau

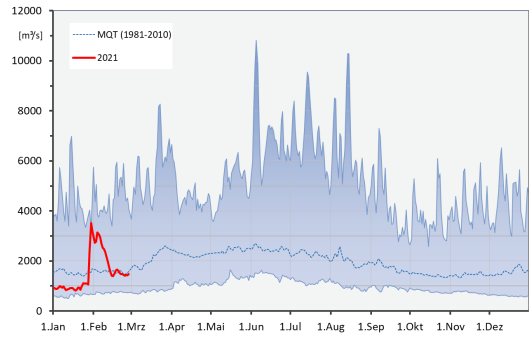


Abb. 22: Abfluss Korneuburg - Donau

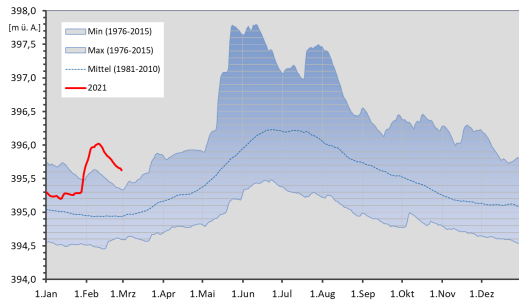


Abb. 23: Wasserstand Bregenz - Bodensee

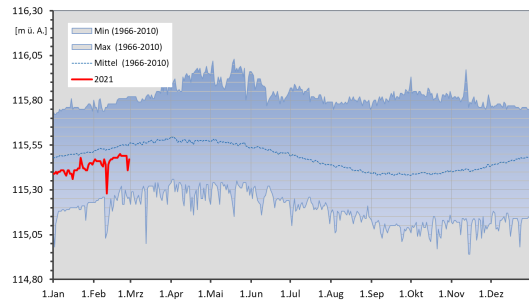


Abb. 24: Wasserstand Neusiedl - Neusiedlersee

Grundwasser

In Vorarlberg setzte sich der Anstieg der im letzten Jännerdrittel begonnen hatte in den schnell reagierenden Grundwassergebieten in den ersten vier bis neun Tagen fort oder die Werte verblieben auf dem erreichten Niveau. Im Leiblachtal und im Süden des Rheintals dauerte der Anstieg noch zehn bis fünfzehn Tage, vereinzelt auch bis zu 21. Februar. Danach trat eine Absinkphase ein. Im Kleinwalsertal sowie vereinzelt im Bregenzer Wald und im Norden des Rheintals stieg das Grundwasser von 16. bis 26. Februar nochmals an. Im Klostertal und im Großteil des Montafons herrschten den ganzen Monat über steigende Verhältnisse.

In Nordtirol war die Situation ähnlich. Im Unteren Lechtal, im Tannheimertal, im Unteren Vilstal und im Achenal dauerte der Anstieg der Ende des Vormonats begonnen hatte die ersten vier bis fünf Februartage an, in den meisten anderen Gebieten die ersten acht bis elf Tage, in den kleinen inneralpinen Becken auch noch etwas länger. Danach trat eine Absinkphase ein, die im Achenal, Brixental und Teilen des Großachengebiets am 16. Februar mit Einsetzen eines neuerlichen Anstiegs endete, in den anderen Gebieten erst in der Zeit zwischen 19. und 23. Februar. Nur im Vilstal sank das Grundwasser weiter ab. Im Oberen Lechtal, im Stanzertal, ganz im Westen des Oberinntals und im übrigen Großachengebiet herrschten nahezu durchwegs steigende Verhältnisse. In Teilen des Pustertals wurden in der ersten Monatshälfte sinkende und in der zweiten Hälfte steigende Werte gemessen. In den anderen Teilen gingen die sinkenden Verhältnisse ab dem 5. Februar in gleichbleibende über. Im Iseltal, im Lienzer Becken und in Teilen des Oberen Drautals sank das Grundwasser zunächst ab und stieg im Iseltal ab 22. sonst ab 25. Februar etwas an. Im restlichen Oberen Drautal trat nach zunächst etwas sinkenden Werten um den 10. Februar eine kleine Grundwasserspitze auf. Ab 23. Februar wurden hier geringfügig steigende Grundwasserstände registriert.

In Salzburg wurden im Oberpinzgau bis 8. Februar steigende, danach sinkende und ab 17. Februar wieder steigende Werte gemessen. Im Saalachbecken stiegen die Grundwasserstände teilweise den ganzen Monat über an, teilweise gingen die steigende Verhältnisse ab dem 16. Februar in gleichbleibende über. Im Unteren Salzachtal stieg das Grundwasser meist die ersten fünf bis sechs Februartage etwas an und sank danach ab. Südöstlich der Stadt Salzburg dauerte der Anstieg bis ca. 13. Februar an und danach stagnierten die Werte auf dem erreichten Niveau. Im Lungau und im Oberen Ennstal wurden lange sin-

kende Grundwasserstände und erst in den letzten vier Tagen etwas steigende Wasserstände beobachtet. Im Mattigtal folgten auf die ersten zehn Tage mit steigenden Werten den übrigen Monat sinkende Werte.

In den meisten schnell reagierenden Grundwassergebieten Kärntens trat nach zunächst sinkenden Werten um den 10. Februar eine kleinere Grundwasserspitze auf. Im Mölltal, Oberen Drautal, Lurnfeld, Unteren Gailtal und in Teilen des Unteren Drautals stieg das Grundwasser ab dem 21. Februar neuerlich an. In den anderen Gebieten sank es bis Monatsende ab. Im Oberen Gailtal und in Teilen des Rosentals wurden in den ersten Februartagen ebenfalls sinkende Werte, dann aber bis zum Monatsende steigende Werte registriert. Im übrigen Rosental und im Lavanttal war der Verlauf zunächst gleich, doch begannen die Werte hier ab dem 16. Februar wieder zu sinken. Im Metnitztal wurden den ganzen Monat sinkende, im Krappfeld gleichbleibende und im Jauntal steigende Grundwasserstände beobachtet.

In Oberösterreich stieg das Grundwasser in Teilen des Mattigtals, im Eferdinger Becken, im Mühlgebiet, im Freistädter Becken und im Linzer Feld die ersten vier bis fünf Februartage, im Traun-Agergebiet die ersten zehn Tage und im übrigen Mattigtal, in der Welser Heide und im Nördlichen Machland vierzehn bis achtzehn Tage lang an. Danach sank es überall ab, wenn teilweise auch nur sehr langsam. Im Oberösterreichischen Inntal, im Kremstal und in Teilen des Vöckla-Agergebiets wurden von Monatsanfang weg sinkende Werte registriert. In den ersten beiden Gebieten wurde der Absinkprozess in der dritten Februarwoche kurzfristig von etwas steigenden Werten unterbrochen. Im Sauwald, im Antiesengebiet und im restlichen Vöckla-Agergebiet herrschten den ganzen Monat steigende Verhältnisse.

In Niederösterreich und Wien wurden im Pielachtal, im Nördlichen Tullner Feld, im Lainsitzgebiet, im Göllersbachtal, im Marchtal, im Osten des Marchfelds und im Gebiet Fischamend bis Hainburger Pforte den ganzen Februar steigende, im Traisental und in Teilen des Südlichen Tullner Felds gleichbleibende und im Pöchlerner Feld, anderen Teilen des Tullner Felds, im Westen des Marchfelds und im Süden des Wiener Beckens sinkende Grundwasserstände beobachtet, wobei die Zu- beziehungsweise Abnahmeraten oft sehr gering waren. Der Anstieg vom Ende des Vormonats setzte sich im Ybbstal, in der Ybbser Scheibe, im Erlauftal noch bis zum 8. Februar fort, im Horner Becken und im Zayatal stagnierten die Werte bis dahin auf dem Ende Jänner erreichten Niveau. Danach sank das Grundwasser in allen diesen Gebieten ab. Im Unteren Ennstal und im restlichen Südlichen

Tullner Feld gingen die leicht steigenden Werte zwischen 13. und 16. Februar in gleichbleibende über. Im Südlichen Machland und dem Großteil des Wiener Beckens dauerte der Anstieg bis zum 20. Februar und erst dann setzte die Absinkphase ein.

Im Großteil der Steiermark begann der Februar mit leicht sinkenden oder gleichbleibenden Werten. Danach wurde rund um den 10. Februar eine Spitze registriert, die mancherorts aber nur gering ausfiel. In der Obersteiermark und Im Süden des Grazer Felds wurden ab 16. Februar oder etwas später wieder etwas steigende Werte verzeichnet, sonst sank das Grundwasser bis zum Monatsende ab. Im Norden des Grazer Felds wurden zunächst sinkende und ab 12. Februar steigende Grundwasserstände beobachtet. Im übrigen Grazer Feld stagnierten die Werte die meiste Zeit und stiegen erst in den letzten Tagen des Monats etwas an. Im Leibnitzer Feld sank das Grundwasser zunächst ab, stieg dann von 7. bis 18. Februar etwas an und sank in der Folge neuerlich ab.

Im Burgenland stieg das Grundwasser im Großteil des Gebiets Heideboden sowie des Seewinkels, in Teilen der Parndorfer Platte und im Ikvatal den ganzen Februar über an. Im Bereich Neusiedl dauerte der Anstieg nur die ersten beiden Monatsdrittel an, dann sank das Grundwasser ab. Ganz im Osten des Gebiets Heideboden und im Südosten des Seewinkels wurden den ganzen Monat sinkende, in der restlichen Parndorfer Platte und in Teilen des Wulkatals gleichbleibende Grundwasserstände beobachtet. Teilweise war diesen Grundprozessen um den 11. Februar eine kurzfristige Grundwasserspitze aufgesetzt. Im restlichen Wulkatal stieg das Grundwasser in der ersten Monatshälfte etwas an und stagnierte dann in der zweiten Hälfte ebenfalls. Im burgenländischen Teil des Wiener Beckens wurden bis 11. Februar steigende und danach sinkende Werte gemessen. In den übrigen Gebieten glichen die Ganglinienverläufe jenen in den steirischen Gebieten. Nach zunächst etwas sinkenden oder gleichbleibenden Grundwasserständen wurde um den 10. Februar eine kleinere Spitze verzeichnet und den restlichen Monat sanken die Werte ab.

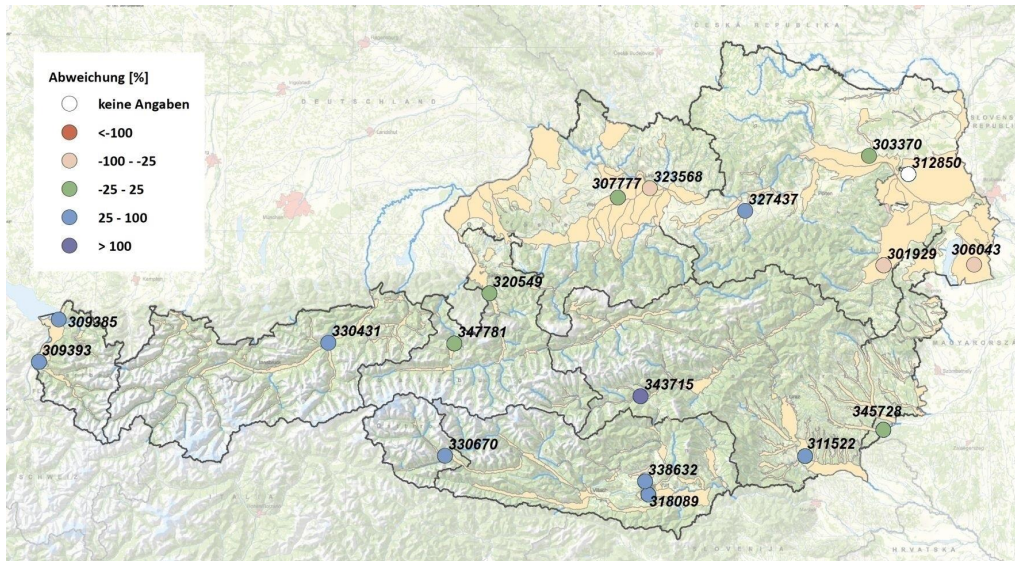


Abb. 25: Übersicht ausgewählter Grundwassermessstellen mit Abweichung vom Mittelwert am Monatsende im Verhältnis zur positiven bzw. negativen Schwankungsbreite [%]

Tabelle 2: Abweichung des Grundwasserstands vom Mittelwert am Monatsende im Verhältnis zur positiven bzw. negativen Schwankungsbreite [%] an den dargestellten Messstellen

Messstelle	Grundwassergebiet	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb
309385 Bregenz	Rheintal	42	38	6	57	16	98	86	87	28	36	100	52
309393 Altenstadt	Rheintal	30	11	-4	2	4	11	19	29	31	19	34	60
330431 Münster	Unteres Inntal	28	31	-29	12	-22	82	82	88	66	51	15	43
330670 Lienz	Lienzer Becken	15	12	-4	-9	-9	1	35	54	31	53	-52	50
347781 Bergham	Saalachbecken	16	-26	-49	-64	-8	14	24	43	20	8	-23	-10
320549 Gries	Unteres Salzachtal	-38	-41	-27	7	-2	6	21	68	-4	-15	9	-6
338632 Maria Saal	Zollfeld	-25	-38	-36	-19	-11	3	27	51	4	64	66	41
318089 Klagenfurt	Klagenfurter Becken	-25	-31	-45	2	5	45	74	49	4	74	85	41
307777 Marchtrenk	Welser Heide	-71	-95	-142	-122	-63	-36	-33	-4	-4	-24	-20	1
323568 Posch	Südl. Linzer Feld	-88	-94	-110	-59	-43	-35	-24	-14	-27	-31	11	-34
327437 Wieselburg	Erlaufthal	-33	-53	-6	40	18	65	73	73	36	38	31	28
303370 Oberzögersdorf	Nördl. Tullner Feld	-25	-40	-53	-31	-24	-20	-13	1	11	11	8	7
301929 Wr. Neustadt-Heizhaus	Südl. Wiener Becken	-54	-58	-70	-90	-91	-106	-101	-88	-74	-59	-52	-46
312850 Wien 21	Marchfeld	24	16	12	13	12	12	16	26	31	33		
343715 Frojach	Oberes Murtal	13	2	-25	-17	2	103	121	118	7	74	63	173
311522 Untergralla	Leibnitzer Feld	-67	-75	-98	-68	-14	5	5	56	21	53	51	27
306043 St. Andrä am Zicksee	Seewinkel	-69	-87	-92	-67	-76	-79	-78	-55	-53	-50	-52	-47
345728 Neumarkt an der Raab	Raabtal	-46	-53	-72	-48	-11	40	58	79	40	81	76	11

Legende zu Tabelle 2:

Klasse	Farbe	Klasse	Farbe	Klasse	Farbe
< -100%	rot			> +100%	blau
-100% bis -25 %	orange	-25% bis +25%	grün	+25% bis +100%	blau

Die nachfolgenden Abbildungen 26 bis 43 zeigen mit roter Linie den Verlauf der Grundwasserstandstagesmittelwerte 2020 (GWS-TM) im Vergleich mit dem blau punktiert gekennzeichneten Tagesmittelwert. Der blau dargestellte Bereich markiert die seit Beobachtungsbeginn gemessenen Tagesminima und Tagesmaxima. Die Abkürzung „Bl“ kennzeichnet ein Bohrloch, „Br“ eine Grundwassermessstelle in einem Brunnen.

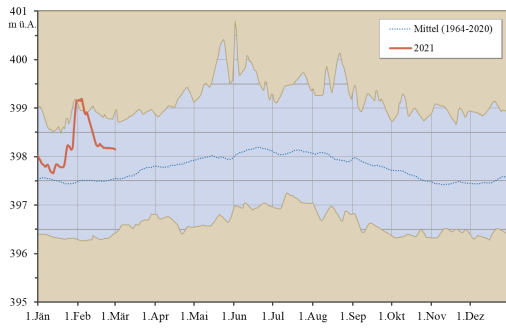


Abb. 26: GWS-TM 309385 Bregenz, BI 50.1.09 B

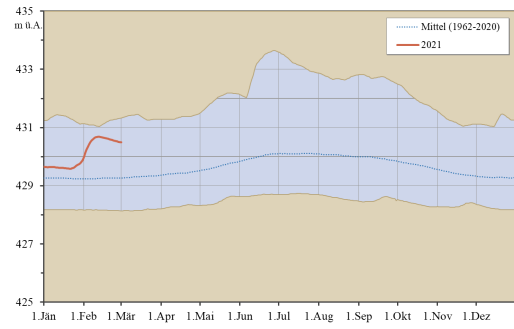


Abb. 27: GWS-TM 309393 Altenstadt, BI 01.32.01 A

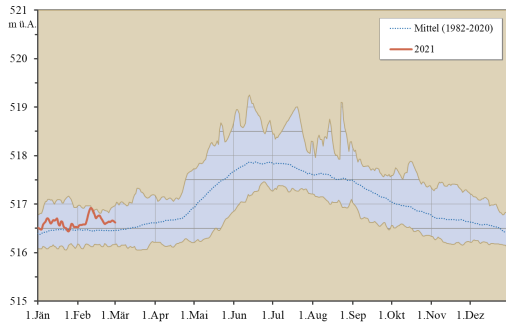


Abb. 28: GWS-TM 330431 Münster, BI 1

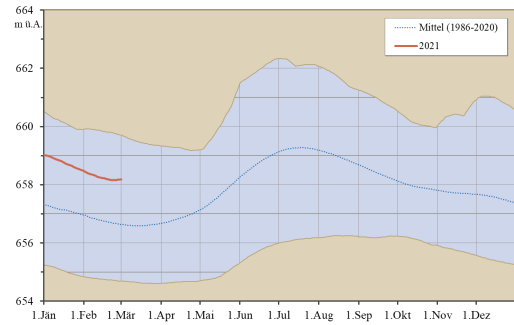


Abb. 29: GWS-TM 330670 Lienz, BI 2

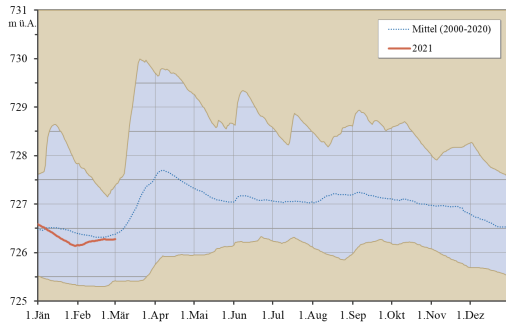


Abb. 30: GWS-TM 347781 Bergham, BI 1

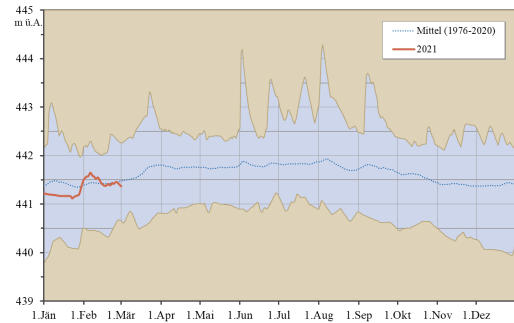


Abb. 31: GWS-TM 320549 Gries, Br 15

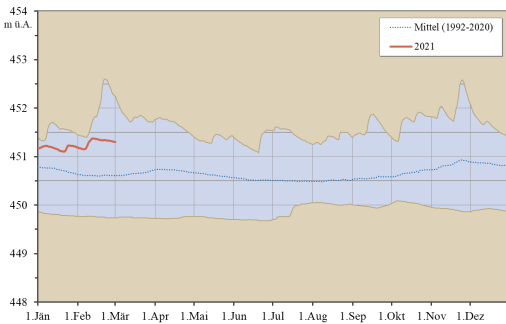


Abb. 32: GWS-TM 338632 Maria Saal, BI 219

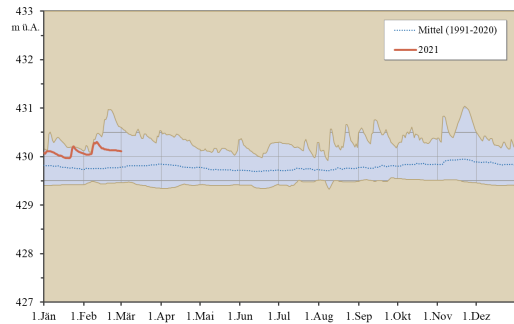


Abb. 33: GWS-TM 318089 Klagenfurt BI 204

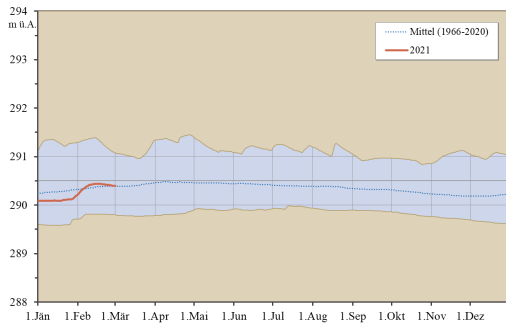


Abb. 34: GWS-TM 307777 Marchtrenk, Br 21.9

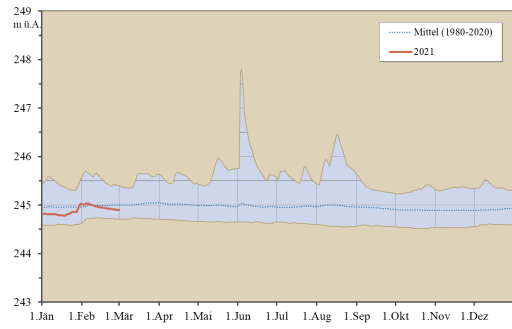


Abb. 35: GWS-TM 323568 Posch, BI 2122.10

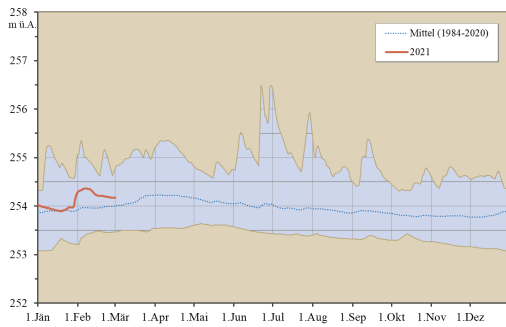


Abb. 36: GWS-TM 327437 Wieselburg, BI 339

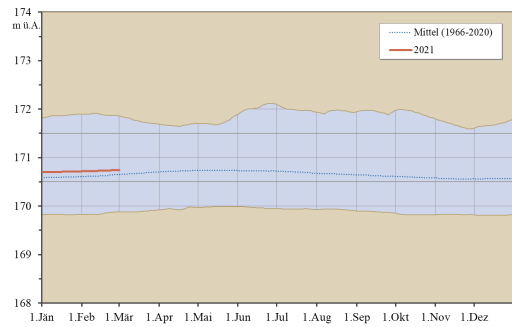


Abb. 37: GWS 303370 Oberzögersdorf, BI 1955.009

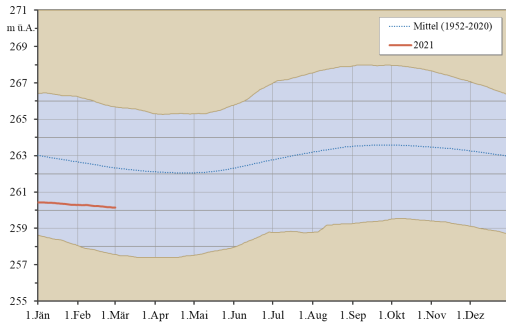


Abb.: 38: GWS 301929 Wr. Neustadt-Heizhaus, BI

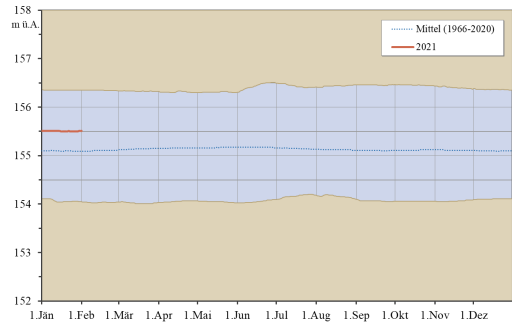


Abb. 39: GWS-TM 312850 Wien 21, Br 21-32

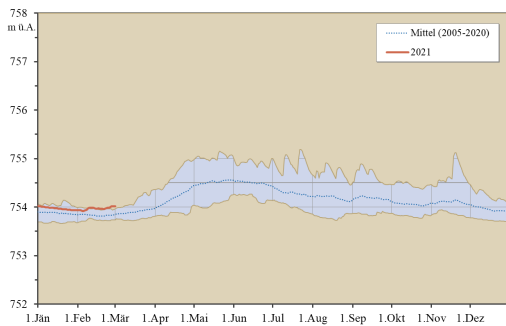


Abb. 40: GWS-TM 343715 Frojach, BI 2191

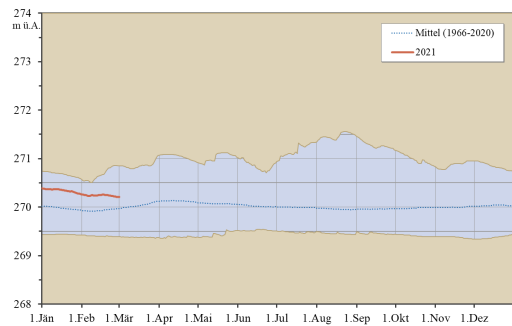


Abb. 41: GWS-TM 311522 Untergralla, BI 3810

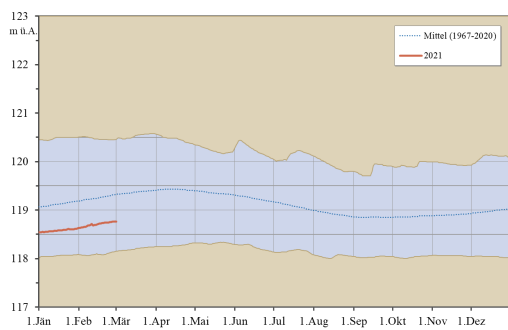


Abb. 42: GWS-TM 306043 St.Andrä am Zicksee, Br 107

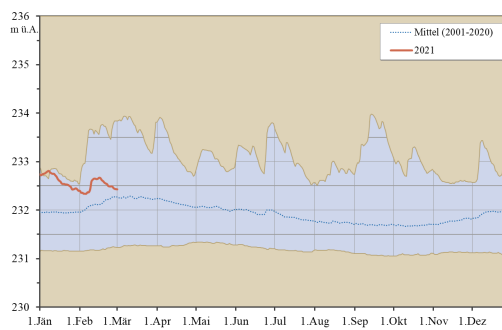


Abb. 43: GWS-TM 345728 Neumarkt an der Raab, Bl 7

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Marxergasse 2, 1030 Wien

Autorinnen und Autoren: DIⁱⁿ Mag^a Jutta Eybl, DI Reinhold Godina

Fotonachweis Titelblatt: Dambachgraben (Wienerwald-Weidlingbach) im Februar 2021

Niederösterreich, R. Godina

Wien, 1. April 2021

Copyright und Haftung

Die in der Charakteristik angegebenen Daten sind ungeprüft und daher von provisorischem Charakter. Der hydrographische Dienst Österreichs, vertreten durch die Abteilung I/3 - Wasserhaushalt im BMLRT, behält sich Änderungen im Zuge der Qualitätssicherung vor.

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an wasserhaushalt@bmlrt.gv.at.

Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Stubenring 1, 1010 Wien

bmlrt.gv.at